

Bericht des Vorstands JHV 2019

Totenehrung

Dank an Dr. Eckard Trox, dass wir in diesem Jahr wieder unsere JHV in den Museen abhalten können. Er wird uns im Anschluss heute das neue Konzept der Dauerausstellung erläutern, die sehr viel weiter gediehen ist als im letzten Jahr.

Ganz herzlicher Dank an unsere Lokalpresse, der LN und der Online-Zeitung Tach, die unsere Maßnahmen, Aktionen und Stellungnahmen immer begleitet und veröffentlicht haben.

Nun zum Bericht:

Nach der Begleitung der Ausstellung „Home- there is no place like Lüdenscheid“ waren wir beschäftigt mit der Vorbereitung unseres Neujahrsempfangs im Januar, wie immer im Anschluss an eines unserer beliebten geschichtlichen Foren, der ein voller Erfolg war. Vier unserer Vorstandsmitglieder, Gerd Geisel, Dieter Lohmann, Wolfgang Krappe und Norbert Adam, sorgten für die Organisation und Bewirtung der Gäste. Herzlichen Dank dafür.

Zwei unserer Vorstandsmitglieder wurden bei unserem Neujahrsempfang besonders herausgehoben: Dr. Dietmar Simon und Dieter Lohmann. Beide haben auf ihre Weise und in ihren Bereichen Hervorragendes für den GHV geleistet, deshalb auch heute noch einmal ein ganz herzliches Dankeschön an die beiden.

Das Geschichtliche Forum, geleitet von Dr. Dietmar Simon, findet nach wie vor großen Anklang. Er moderiert die Veranstaltungen und sucht die Referenten für die interessantesten Vorträge aus. Es gelingt ihm immer wieder, ansprechende Themen auszuwählen und zahlreiches Publikum in den Saal der Bücherei zu locken. Auch unsere Vorstandsmitglieder Gerd Geisel und Christoph Riedel haben dort interessante Vorträge gehalten. Zu diesem Arbeitsbereich sowie zu seinem zweiten, dem „Reidemeister“, wird D. Simon selbst noch Bericht erstatten.

Zudem war Dietmar Simon stark involviert in die Ausstellung „Von POP bis Pille“ in den Museen der Stadt, die die Jugendbewegung zwischen den sechziger und den achtziger Jahren des 20. Jahrhunderts in Lüdenscheid aufs Korn nahm. Das ist ein erneutes Beispiel für die Kooperation des GHV mit anderen Institutionen und Vereinen, die wir seit langem pflegen.

Herr Lohmann war für alle praktischen Arbeiten ein unverzichtbarer Ratgeber und packt selbst mit an, wenn es darauf ankommt. Der GHV konnte auf ihn zählen bei der Suche nach einer Lagerstätte für hunderte von neuen Büchern, im letzten Jahr herausgegeben vom GHV und geschrieben von Gerd Geisel und Dietrich Leutloff. Er erkundete die eigentumsrechtlichen und technischen

Voraussetzungen für die Anbringung der Gedenktafel für Hans Müller und steht auch jetzt wieder mit seinem fachkundigen Rat bereit, wenn es um die Anbringung der Erinnerungstafel für die Schnurre in der Worth geht.

Besonders bedanke ich mich auch bei Gerd Geisel, der im vergangenen Jahr wieder mit seinen Bilderspaziergängen durch das alte Lüdenscheid für ein volles Haus sorgte, den Besuch von Schloss Neuenhof organisierte und zusammen mit Dieter Lohmann den Stadtwerkekalender zusammenstellte. Zurzeit arbeitet er mit bei der Erstellung eines Altstadttrundgangs.

Herzlicher Dank auch an unseren Kassierer Markus Hacke, der unsere Finanzen verwaltet und zusammenhält und gelegentlich mahnend den Finger hebt. Ohne einen verlässlichen und sachkundigen Kassierer kann ein Verein heute nicht mehr vor dem Finanzamt bestehen.

Unsere beiden Kassenrevisoren, Wolfgang Schwitzer und Hans-Dieter Weiland, haben ihre Aufgabe jahrelang lang zuverlässig ausgeübt. Wenn sie heute abgelöst werden sollen, so ist das kein Zeichen unserer Unzufriedenheit mit ihnen, sondern der Satzung geschuldet, die eigentlich schon einen Wechsel nach zwei Jahren vorsieht. Wir danken ihnen ganz herzlich für die geleistete Arbeit.

Wie immer war unser Geschäftsführer Rolf Kürby eine unverzichtbare Hilfe bei allen organisatorischen Angelegenheiten, z.B. das Nachhalten unserer steuerrechtlichen oder datenschutzrelevanten Belange. Ohne ihn würde die inzwischen sehr komplizierte Organisation und Verwaltung des GHV nicht funktionieren, außer den genannten Aufgaben kommen dann noch hinzu die Betreuung der Homepage und vieles mehr. Außerdem ist er Stadtführer, brachte sein stadthistorisches Wissen ein unsere Medardus-Veranstaltung, arbeitet mit im Arbeitskreis Denkmalschutz und bei der Entwicklung eines neuen digitalen Altstadttrundgangs, zu der ich gleich noch komme.

Die weiteren Vorstandsmitglieder, Norbert Adam, Wolfgang Krappe, Christoph Riedel, Sebastian Wagemeyer und Dieter Dzewas waren zur Stelle, wann immer sie gebraucht wurden. Danke dafür. Ich freue mich sehr darüber, dass alle heute wieder zur Wahl anstehen, das zeigt auch unsere vertrauensvolle Zusammenarbeit im Vorstand. Unsere vielfältige Arbeit würde nicht funktionieren, wenn wir keinen verlässlichen Vorstand hätten.

Wie jedes Jahr konnten wir zwei Exkursionen ausrichten, eine mehrtägige von Herrn Sparing nach Potsdam, eine von mir an den Niederrhein zu den Schlössern Anholt und Lembeck und dem alten Treidlerdorf Krudenburg. Die Tagesexkursion zu zwei Ausstellungen nach Bonn kam leider nicht zustande, wir bedanken uns ganz herzlich bei Frau Endres, die viel Zeit in Vorbereitungen gesteckt hatte. Bitte lassen Sie sich nicht entmutigen, so etwas passiert gelegentlich, nicht nur in unserem Verein. Auch im kommenden Berichtszeitraum werden wir wieder Fahrten ausloben, eine mehrtägige von

Herrn Sparing nach Bayreuth und eine eintägige von mir ins historische Bonn und zum Drachenfels am Rhein.

Einen kritischen Blick auf die Auslastung unserer Exkursionen wird später noch Herr Kürby werfen.

Eine organisatorische und finanzielle Entlastung stellt die Abgabe des Stadtfestes an die Stadt-Marketing-Gesellschaft (LSM) dar. 42 Jahre lang war der GHV Ausrichter des Stadtfestes und finanziell verantwortlich, nicht immer zur Freude unseres Kassierers, denn die Feste spielten häufig satte Defizite ein. Aber auch organisatorisch waren wir verantwortlich, wenn etwas schief ging, sich z. B. ein Fettilmauf dem Granitbelag ausbreitete, eine Sound-Anlage wegen einer Störung im Sicherungskasten kaputtging oder wir, um Kosten zu sparen, den Ausschank einer Brauerei überließen, damit wir die Standgebühren nicht erhöhen mussten. Die waren ohnehin immer ein Dauerthema. Auch sahen wir die Notwendigkeit, ein neues Konzept für das altherwürdige Stadtfest zu entwickeln - kurz, mit all diesen Aufgaben waren wir in den letzten Jahren überfordert und deshalb sehr froh, dass wir uns im Einvernehmen mit der Stadt aus diesem Fest zurückziehen und es in hauptamtliche Hände legen konnten.

Unser Arbeitskreis Denkmalschutz und Stadtbildpflege, zu dem ich später etwas mehr sagen möchte, hat erfolgreiche Aktionen durchgeführt. Dazu später mehr.

Ein sehr großes und sicher einmaliges Projekt in 2018 war unsere Zeitreise „Da staunt Medardus- 750 Jahre Lüdenscheid“. Viele von Ihnen waren unsere Gäste und haben uns positive Rückmeldungen gegeben. Wir haben mit einem kleinen Team, bestehend aus Norbert Adam, Herrn Kürby und mir vom GHV sowie meinem Mann und Bernd Sondermann von den Freunden der Bücherei, Arnd Fiedler von den Kunstfreunden, Frau Plümer von der Bücherei und Frau Fernholz-Bernecker von der städtischen Musikschule eineinhalb Jahre lang ein Konzept und die Texte erarbeitet, zeitgenössische Gedichte und die passende Musik dazu herausgesucht, Fotos gemacht, eine Präsentation auf zwei Leinwänden erstellt und das Ensemble für Alte Musik als Life-Orchester gewinnen können. Das Catering übernahmen die Freunde der Musikschule bei Veranstaltungen.

Und aufgeführt haben wir dieses Werk auch noch selber- mit großem Zuspruch, der so groß war, dass wir statt einer zunächst geplanten Aufführung drei füllen konnten. Es war sehr viel Arbeit über einen langen Zeitraum, aber die Zusammenarbeit war sehr befriedigend und der Erfolg hat uns recht gegeben. Aus meiner Idee vor zwei Jahren, gemeinsam mit anderen kulturtragenden Vereinen und Organisationen etwas Kreatives zu schaffen, das zum Jubiläumsjahr gut passte, ist eine sehenswerte und vielfältige Schau entstanden.

Unser letztes abgeschlossenes Projekt: Ein von unserem Heimatforscher Helmut Pahl lang gehegter Wunsch, den Lüdenscheider Film-und Fernsehregisseur Hans Müller mit einer Gedenktafel im lokalen Gedächtnis zu behalten, ging im März in Erfüllung. Der GHV konnte dort eine Tafel anbringen.

Natürlich haben wir uns seitdem nicht geistig zur Ruhe gesetzt. Zurzeit arbeiten Rolf Kürby, Gerd Geisel und ich mit den Visionären - besser gesagt mit einer Visionärin - zusammen, um eine der Visionen, einen digitalen Altstadttrundgang, zu erstellen. Diese Idee entstand unabhängig voneinander bei uns und den Visionären und so haben wir uns zusammen getan. Wir sind ein kleines Team von vier ehrenamtlichen Personen, dazu haben wir die Hilfe einer hauptamtlichen Kraft aus dem Kulturamt. Auch bei diesem sehr umfangreichen Objekt arbeiten wir zusammen mit anderen Organisationen und Vereinen, etwa der Sparkasse, den Kunstfreunden, den Gedenkzellen, wenn sich Berührungspunkte ergeben Es sieht nicht so aus, als ob wir arbeitslos würden.

Wenn Sie alle unsere Aktionen Revue passieren lassen, werden Sie gemerkt haben, dass wir wenig allein, aber oft mit anderen zusammen gearbeitet haben. Das ist m.E. die größte Chance, den Mitgliederverlust zu kompensieren, der sich aus der Überalterung nicht nur unseres Vereines ergibt. Wir haben zwar noch keine sinkenden Mitgliederzahlen, aber es ist unübersehbar, dass wir für Jüngere, besonders für die jetzige Schüलगeneration, nicht attraktiv sind. Und wenn wir ehrlich sind: Wer von uns hat sich denn in seiner Jugend tatsächlich für die Geschichte des eigenen Ortes so stark interessiert, dass er in einen Heimatverein eingetreten ist? Stadtgeschichte war damals und ist auch heute nicht „in“ und die Bindung an einen Verein erst recht nicht. Eine Chance für unsere Arbeit sehe ich deshalb vor allem in der Zusammenarbeit mit anderen Vereinen und Institutionen.

Zum Schluss möchte ich mich bei einem unserer verdientesten Vereinsmitglieder bedanken, nämlich bei Hartmut Waldminghaus. Er hat die Zusammenlegung von Heimat- Geschichtsverein veranlasst, die rechtliche Voraussetzung dafür geschaffen, den neuen GHV mit seinen beiden Arbeitskreisen ins Leben gerufen und selbst daran maßgeblich mitgewirkt. Schon vor einigen Jahren hat er den Vereinsvorsitz abgegeben und nun wird er auch nicht mehr an den Arbeitskreisen teilnehmen, aus Alters-und Gesundheitsgründen, wie er schreibt. Ich bedauere das sehr und möchte ihm heute für seine Mitwirkung in diesen beiden Arbeitskreisen und die Impulse, die er ihnen gegeben hat, ganz herzlich danken und ihn verabschieden mit einem kleinen Blumenstrauß.